©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

EXKURSIONEN 2001 (JOSEF MÖRTL)

Exkursion 1/2001: Jeravitza – Galenit Bergbau; Rijavitza Graben – Tennantit Aufschluss und Eisenkappel Cinnabarit (19. Mai 2001)

Exk.-Leiter: Dr. Josef Mörtl und Franz Holzbauer

Teilnehmer: 9

Ein anstrengender Tag, weil das Programm auch Fußmärsche notwendig machte. Einfahrt in den Remschenig Graben und zwar bis zur Einbindung des Jeravitza- oder Rijavitza Grabens. Eine vermeintlich leichtere Zustiegsvariante war ein Bumerang, ein fast undurchdringlicher Jungwald musste durchkämmt werden. Bei der alten Holzabfuhrbahn (Waldbahn) ging es flotter weiter. Nach einer kurzen Erklärung der Lagerstätte (Koordinaten: 46° 27.392´/ 14° 38.510´) und des Mineralinhaltes teilte sich die Gruppe. Ein Teil war auf Stollensuche, der andere Teil suchte auf den diversen vorhandenen Halden nach „Mineralschätzen". Auch so manches alte Gerät (Pumpwerkteile u. a.) kam zum Vorschein. Zumindest jeder konnte Sphalerit, Galenit, Cerussit, Smithsonit aufsammeln. Die silberhältigen Mineralien des Fundortes sind nur im Anschliff festzustellen. Zu guter Letzt noch Galenit und Cerussit von der Tunnelwandung der Bahn.

Beim Rückweg wurde das kleine Kupfervorkommen (Koord.: 46° 27.732´/14° 38.346´) im permischen Sandstein des Rijavitza Grabens aufgesucht. Viel hatten schon die Vorgänger weggetragen, uns blieb nur das Durchmustern des Haldenkleins. Gesichert konnten wir nur Azurit und Malchit sowie Tirolit ausmachen und bergen.

Noch nicht genug, ein Besuch der Zinnober-Lagerstätte im Diabas südöstlich des Marktes Eisenkappel. Proben mit winzigen Cinnabarit-Schnüren konnten geborgen werden. Nicht weit weg von letzterer Stelle findet man Eisenjaspis, auch gelegentlich Hämatit.

Abb. 7:
Jeravitza Waldbahn. Flora Stage und Johann Riegler bei einem schwierigen Übergang. 19. 5. 2001

Literatur:

BRUNLECHNER, A. (1884): Die Minerale des Herzogthums Kärnten. – F.´v. Kleinmayr, Klagenfurt, 130 S.

FRIEDRICH, O. M. (1949): Erzmikroskopische Untersuchungen an Kärntner Lagerstätten II. – Der Karinthin, 5:71-73.

FRIEDRICH, O. M. (1960): Alte Bergbaue auf Silbererze im Bezirk Völkermarkt. – Carinthia II, 150./70.:85-104.

MEIXNER, H. (1957): Die Minerale Kärntens. I. Teil. Systematische Übersicht und Fundorte. – Carinthia II, 21. Sh., 147 S.

NIEDERMAYR, G. et al. (2000): Neue Mineralfunde aus Österreich XLIX. – Carinthia II, 190./110.:181-224.

PUTTNER, M. (1990a): Eine Tennantit-Vererzung mit Arsenaten im Rijavitza-Graben bei Eisenkappel, Kärnten. – Carinthia II, 180./100.:237-240.

PUTTNER, M. (1990b): Adamin, Chalkophyllit, Olivenit und weitere Neufunde aus den Ostkarawanken in Kärnten. – Aufschluss, 41: 262-264.

PUTTNER, M. (1995): Clarait, Devillin, Parnauit und andere Neubestimmungen von der Tennantit-Vererzung im Rijavitza- Graben bei Eisenkappel. – Carinthia II, 185./105.:81-88.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 8:
Großfragant/Zubaustollen Halde.
30.6.2001

EXKURSION 2/2001: KUPFERBERGBAU GROSS-FRAGANT (30. JUNI UND 1. JULI 2001)

Exk.-Leiter: Dr. Josef Mörtl und Franz Holzbauer
Teilnehmer: 4

Für zweitägige Suchfahrten scheint wenig Interesse vorhanden zu sein. Jedenfalls: Auffahrt über Außerfragant auf den Grafenberg. Zu Fuß in 1¼ Stunden entlang der Rollbahntrasse zur Fraganter Hütte (1817 m). Am Samstag wurden die Halden eines Kiesbergbaues auf ca. 1450 bis 1500 m S.H. am Weg nach Innerfragant hinunter bemustert (Koord.: 46° 57,541´/13° 02.701´ sowie 46° 57.427´/13° 02.681´) und nur Galenit, Pyrit gefunden. Wieder zurück zur Fraganter Hütte und danach zum Großfraganter Kupferbergbau , vor allem zum Frauen-, Hl. Geist-, sowie Dreifaltigkeitsstollen mit ihren Halden. Chalkopyrit, Pyrit, Pyrrhotin, Magnetit, Quarz, Calcit und Malachit wurden aufgesammelt. Für Sonntag war die Programmgestaltung so, dass der Makernigspitz (2640 m) bestiegen und am Rückweg u. a. der Mullystollen auf ca. 2100 m aufgesucht wurde. Überall dasselbe Mineralauftreten von Kiesen in Grünschiefer. Beim Zubaustollen scheint noch der beste Fundort zu sein, dort neben den bereits aufgezählten Mineralien auch Epidot.

Literatur:

CANAVAL, J. L. (1890): Vom Kupferbergbau in Großfragant. – Carinthia I, 80.:79-80.

KAHLER, F. (1966): Das Bergbaugebiet im Bereich der Fraganter Hütte. – Das Kärntner Jahr 1967, 1966:99-104.

KÖSTLER, H. J. (1993): Der ehemalige Kupfer- und Schwefelkiesbergbau Großfragant (Oberkärnten) in den Jahren 1938–1944. – Die Kärntner Landsmannschaft, 4/1993:4–9.

MEIXNER, H. (1957): Die Minerale Kärntens. I. Teil. Systematische Übersicht und Fundorte. – Carinthia II, 21 Sh., 147 S.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

NIEDERMAYR, G. et al. (1996): Neue Mineralfunde aus Österreich XLV. – Carinthia II, 186./106.:111–151.
NIEDERMAYR, G. et al. (1998): Neue Mineralfunde aus Österreich XLVII. – Carinthia II, 188./108.:227–262.
NIEDERMAYR, G. et al. (1999): Neue Mineralfunde aus Österreich XLVIII. – Carinthia II, 189./109.:201–236.
PREY, S. (1961): Der ehemalige Großfraganter Kupfer- und Schwefelkiesbergbau. – Mitt. Geol. Ges.,Wien, 54:163–200.
UMLAUFT, O. (1993): Vom Kupferbergbau in der Großfragant. – Eigenverlag, Klagenfurt, 38 S.
WIESSNER, H. (1951): Geschichte des Kärntner Bergbaues. II. Teil. Geschichte des Kärntner Buntmetallbergbaues mit besonderer Berücksichtigung des Blei- und Zinkbergbaues. – Arch. Vaterländ. Gesch. Topogr., Klagenfurt, 36./37., 298 S.

EXKURSION 3/2001: MANGANLAGERSTÄTTE VALENTINTÖRL, GEOTRAIL NATURPFAD WOLAYERSEE, KIESLAGERSTÄTTE IM DELLACHER GRABEN UND KONINCKIT VON OBERBUCHACH / GAILTAL (11. UND 12. AUGUST 2001)

Exk.-Leiter: Dr. Josef Mörtl und Franz Holzbauer
Teilnehmer: 12

Ausgehend von der Unteren Valentinalm hatte sich das Teilnehmerfeld bis zur Oberen Valentinalm bereits kräftig auseinander gezogen, sodass die Ersten schon nach 2 Stunden, die Letzten eine drei viertel Stunde später am Valentintörl (2138 m) angekommen waren. Nun in der Gruppe zur Manganfundstelle nächst dem Törl (Koord. 46° 36.803´/12° 52.859´). Hurtiges Hämmern, da die manganhältigen Knollen geteilt werden mussten, um an Baryt, Rhodochrosit und Hämatit zu kommen. Neu ist das Auftreten von Cinnabarit.

Abb. 9: Valentintörlkopf (von Westen gesehen), Manganvorkommen im Riss. 11. 8. 2001

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 10: Wolayer See, E. Pichl Hütte. Daneben Findenig Kalk (mittl. Unterdevon/Prag). 12. 8. 2001

Anschließend gingen wir über die Haltepunkte 7 des Geotrail-Naturpfades Wolayersee bis zur E. Pichl Hütte. Unterwegs wurden aus dem Naturführer die wichtigsten Gesteine, ihr Fossilhaushalt, das Alter, die Ablagerungsgeschichte erklärt. Der nächste Tag brachte dann die Haltepunkte 12 bis 8, sodass die gesamte Entwicklung der Erdgeschichte dieses Raumes den Teilnehmern näher gebracht werden konnte. So manches Fossil, vor allem Orthoceren, konnte für die eigene Sammlung gewonnen werden.

Der Sonntag sollte noch zwei Punkte bringen. Canaval 1891 hat von einem Eisenerz-Bau im Dellacher Graben gesprochen. Auf Grund von Hinweisen wurde bei der 2. Holzbrücke im Graben ein kurzer handgeschlagener Stollen gefunden (Koord.: 46° 40.028´/13° 04.764´).

Bis auf etwas Siderit, der im Bachlauf anstand, war ansonsten nichts anderes zu sichten. Weiterfahrt nach Oberbuchach zum Koninckit. Nur dem kundigen Auge von F. Holzbauer ist es zu danken, dass jeder dieses Eisenphosphat, auch Calcit und Aragonit, mitnehmen konnte. Der Punkt wurde aufgenommen (Koord.: 46° 37.619´/13° 06.538´). Der eine oder andere wird Hexahydrit, Gips und Rozenit ebenfalls bei seinen Stücken finden.

Literatur:

CANAVAL, R. (1891): Notizen über die Eisenstein-Bergbaue Oberkärntens. – Carinthia II, 81./1.: 11–22.

MEIXNER, H. (1957): Die Minerale Kärntens. I. Teil. Systematische Übersicht und Fundorte. – Carinthia II, 21. Sh., 147 S.

PUTTNER, M. (1994): Koninckit, ein für Österreich neues Phosphatmineral. – Mineral. Rundschau, Wien, 2/1994: 6–8.

PUTTNER, M. (1997): Das seltene Phosphatmineral Koninckit in einer Mineralisation vom Geo-Trail bei Oberbuchach, Karnische Alpen (Kärnten). – Aufschluss, 48: 317–320.

SCHÖNLAUB, H. P. (1984): Steine erzählen aus ihrem Leben. Die Karnischen Alpen. – Geol. Bundesanst., Wien, 31 S.

SCHÖNLAUB, H. P. (1985): Geologische Karte der Republik Österreich, 1: 50.000, 197 Kötschach. – Geol. B.-A., Wien.

SCHÖNLAUB, H. P. (1988): Vom Urknall zum Gailtal. 500 Millionen Jahre Erdgeschichte in der Karnischen Region. – Geol. B.-A., Wien, 169 S.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

EXKURSION 4/2001: ZERRKLÜFTE WURTEN/ WEISSSEEHAUS UND MOLYBDÄN-VORKOMMEN FELDSEESCHARTE (25. UND 26. AUGUST 2001)

Exk.-Leiter: Dr. Josef Mörtl, Univ.-Prof. Dr. Franz Walter und Franz Holzbauer

Teilnehmer: 7

Wir durften mit den eigenen Fahrzeugen bis zum Zirmriegel auffahren. Fußmarsch vorbei am Feldsee (2217 m) in Richtung Feldseescharte (2714 m). Ein kräfteraubender Anstieg. Oben kam uns eine Freiberger Gruppe, geführt von Dr. G. Niedermayr, entgegen. Beim „Klaubhaufen" (Koord.: 47° 00.643´/13° 03.881´) waren die ersten Erfolge auf Pyrit, Galenit, Cerussit, Molybdänit, Chlorit, ?Rutil, gelbem Ferrimolybdit, Pyrrhotin gegeben. Aber es sollten später bessere Species als zuvor, und zwar Aschamalmit, Gersdorffit und Bi-Erze, kommen. Der neue Felbertalit soll hier als zweiter Fundpunkt feststehen. Gute Aufnahme bei Peter Zraunig im Weißseehaus. Fachsimpelei mit Dr. Walter, Dr. Niedermayr und den Freibergern.

Der Sonntag galt den Fundstellen des Wurtengletschers. Eine lange Liste bereits gefundener Mineralien ist bekannt, angefangen vom Gold, Bismuthinit und Tetradymit über Quarz bis hin zum Mcguinessit. Eine nette Stufe steht in der Vitrine des Weißseehauswirtes.

Unter dem Stichwort Wurten „Insel" wurden Pyrit/ Markasit, unbekannte Erze, kleine Quarz-XX, Berg-XX bis 7,5 cm, äußerlich chloritisiert, daneben Laumontit (Rö UNI Graz), Titanit, Calcit, Adular, Chalkopyrit und ?Malachit aufgesammelt. Der Laumontit dürfte erstmals für die Wurten gesichert dastehen. Die Goldfundstelle (Koord.: 47°

Abb. 11: Wurten, Goldgräberhütte, daneben Stübelebau links der Hütte. 26. 8. 2001

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

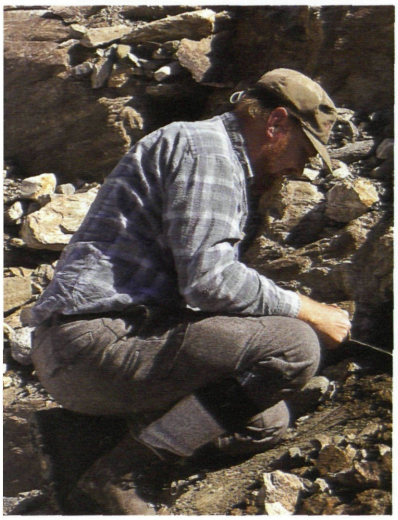

Abb. 12:
Wurten. Univ.-Prof. Dr. F. Walter bei einer Zerrkluft mit Berg-XX, äußerlich chloritisiert, Laumontit, Titanit in 2838 m SH. 26. 8. 2001

01.944´/12° 59.975´), auf der erst unlängst Sprengaufschließungen stattgefunden hatten, brachte uns kein Gold, wohl aber Pyrit und Rutil. Eine Mineralliste über 10 Seiten wurde den Teilnehmern nachgeliefert.

Literatur Wurten:

BLAß, G. & H.-W. GRAF (1997): Neue Mineralfunde aus Kärnten. – Mineralien Welt, Haltern, 2/1997:27–28.

BLAß, G. & H. W. GRAF (1999): Neue Mineralfunde: Bayerischer Wald, Schwarzwald, Kärnten & Lanzarote. – Mineralien Welt, Haltern, 2/99:40–45.

FEITZINGER, G. (1986): Gangförmige Gold-Silber-Vererzungen in der südlichen Sonnblickgruppe, Oberkärnten. – Unveröff. Vortragsber. vom 8. November 1986 in Klagenfurt, 9 S.

FEITZINGER, G. (1992): Gold- Silber-Vererzungen und historischer Bergbau im Zirknitz- und Wurtental (Sonnblickgruppe, Hohe Tauern, Kärnten). – Lapis, München, 17/5: 13–30 + 50.

FEITZINGER, G. & W. H. PAAR (1991): Gangförmige Gold-Silber-Vererzungen in der Sonnblickgruppe (Hohe Tauern, Kärnten). – Arch. Lagerstforsch. Geol. B.-A., Wien, 13: 17–50.

KNOBLOCH, G. (1992): Fundstellen am Wurtenkees in Kärnten – Alpintip für Einsteiger. – Lapis, München, 17/3: 41–44 + 58.

MÖRTL, J. (1984): Mineralfunde in den Hohen Tauern Kärntens (1974–1983; eine Zusammenstellung). – Aufschluss, 35: 317–330.

MÖRTL, J. (1985): Zur Mineraltopographie Kärntens I. – Der Karinthin, 92: 237–243.

MÖRTL, J. (1986): Zur Mineraltopographie Kärntens II. – Der Karinthin, 95: 415–422.

NIEDERMAYR, G. (1996): Wurten/Kärnten – ein aktueller mineralogischer Situationsbericht. – Mineralien Welt, Haltern, 7, H. 6/96:68–73.

NIEDERMAYR, G. (1999): Für den Sammler. Information für den Sammler – Ausgabe 1999. – Carinthia II, 189./109.: 281–290.

NIEDERMAYR, G. et al. (1985): Neue Mineralfunde aus Österreich XXXIII. – Carinthia II, 174./94.:243–260.

NIEDERMAYR, G. et al. (1993): Neue Mineralfunde aus Österreich XIIL. – Carinthia II, 183./103.:265–290.

NIEDERMAYR, G. et al. (1996): Neue Mineralfunde aus Österreich XLV. – Carinthia II, 186./106.:111–151.

NIEDERMAYR, G. et al. (1997): Neue Mineralfunde aus Österreich XLVI. – Carinthia II, 187./107.:169–214.

NIEDERMAYR, G. et al. (1998): Neue Mineralfunde aus Österreich XLVII. – Carinthia II, 188./108.:227–262.

NIEDERMAYR, G. et al. (1999): Neue Mineralfunde aus Österreich XLVIII. – Carinthia II, 189./109.:201–236.

Literatur-Feldseescharte:

BLASS, G., H. W. GRAF, & A. PICHLER (2001): Neue Mineralfunde in Österreich. – Mineralien Welt, Haltern, 4/2001: 35–37.

HADITSCH, J. G., H. MOSTLER (1973): Neue Molybdänglanz- und Scheelit-Fundpunkte in den Hohen Tauern. – Arch. Lagerstforsch. Ostalpen, Leoben, 14: 105–112.

NIEDERMAYR, G. (1996): Wurten/Kärnten – ein aktueller mineralogischer Situationsbericht. – Mineralien Welt, Haltern, 7, H. 6/96: 68–73.

NIEDERMAYR, G. et al. (2000): Neue Mineralfunde aus Österreich XLIX. – Carinthia II, 190./110.:181–224.

NIEDERMAYR, G. et al. (2001): Neue Mineralfunde aus Österreich L. – Carinthia II, 191./111.:141–185.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

EXKURSION 5/2001: HÄMATIT SITTMOOS UND FAHLERZE, SPHALERIT, BARYT ETC. PROMOS/BLAUSTEIN (15. UND 16. SEPTEMBER 2001)

Exk.-Leiter: Dr. Josef Mörtl und Franz Holzbauer
Teilnehmer: 3

Das Wetter hatte keine gute Prognose vorgegeben – Regen, Regen, nichts als Regen. Trotzdem waren wir nicht untätig. In Kötschach suchten wir den Stollen (Koord.: 46° 40.754´/13° 00.180´) aus dem 1. Weltkrieg, der in einen Phyllonit des Gailtalkristallins hinein gewältigt wurde. Anschließend erforschten wir den Hämatitschurf ober der Ortschaft Sittmoos. Dieses Vorkommen (Koord.: 46° 39.703´/12° 57.097´) bringt Hämatitschwarten von 2–3 cm Stärke und liegt in der Karbonat Fazies im Plenge Kalk.

Es wurde heller, sodass wir über die österr.-ital. Grenze zur Casera Pramosio (1521 m) nach Italien vorstoßen konnten. Noch vor dem Finsterwerden ein Besuch des alten Steinbruches (Koord.: 46° 35.424´/13° 01.841´) mit Fahlerz, Chalkopyrit, Azurit, Malachit.

Früh am Tag Aufbruch in Richtung Promos oder Blaustein. Das Wetter wurde zunehmend schlechter. Unserem jüngsten Mann, Julius Kassl, setzte dies sehr zu. Trotz dieser Unbillen bis zur Staatsgrenze, wo in einem Laufgraben des 1. Weltkrieges (Koord.: 46° 35.992´/13° 01.090´) Sphalerit, Azurit, ?Malachit, Fahlerz und Baryt vorgefunden wurde. Gleich in der Nähe noch ein 1 m mächtiger Barytgang. Beim Rückweg Graupeln, Schnee und Regen.

Literatur:

KAHLER, F. (1955): Urwelt Kärntens. Eine Einführung in die Geologie des Landes. I. Teil. Die Gesteinsfolgen mit Versteinerungen. – Carinthia II, 18. Sh. 106 S.

MEIXNER, H. (1957): Die Minerale Kärntens. I. Teil. Systematische Übersicht und Fundorte. – Carinthia II, 21. Sh. 147 S.

Abb. 13: Cra. Pramosio/Kalksteinbruch, Abbausohlen. 16. 9. 2001

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 14: Renovierte Hochofenanlage Olsa bei Friesach. 13. 10. 2001. Foto: J. Mörtl.

EXKURSION 6/2001: FRIESACH: LAGERSTÄTTEN GAISBERG, OLSA (13. OKTOBER 2001)

Exk.-Leiter: Dr. Josef Mörtl und Franz Holzbauer
Teilnehmer: 15

Ein herrlicher Tag. Der alte Hochofen in Olsa war als erster Stopp geplant. Hier handelte es sich um den Hochofen der Berg- und Radgewerken Friesach, welcher 1799 – 1876 bestand. Erbaut wurde er von Georg Schmalzl. Die spätere Funktion von 1898–1955 war die eines Elektrizitätswerkes. Seit 3. 10. 2001 ist der Hochofen nach Plänen von Arch. Mag. Werner Kopeinig in eine Wohnanlage mit 10 Einheiten umfunktioniert worden. Ein gelungenes Werk.

Zum nächsten Punkt geleitete uns F. Holzbauer, der Calcit-XX in einer Hangschuttbreccie vorzeigte.

Die dritte Örtlichkeit war diesmal kein Mineralfundplatz, sondern die Vorführung eines Goldwaschvorganges durch J. Mörtl im Bach in Schwall unmittelbar beim Hemmaloch (Stollen). Das Erstaunen der Zuseher war groß, als im Waschgut ein Goldplättchen von 2 x 2 mm zum Vorschein kam. Dieses wird zur Zeit an der Universität in Graz analysiert. Erste Untersuchungen kamen zum Ergebnis, dass ein wenig Silber vorhanden ist.

Nun zu den Greiningbauen. Auf der untersten Halde liegt viel Quarz und Siderit herum. Oben gibt es Bournonit usw. Eine Stollenbefahrung wurde mangels Geleucht nicht durchgeführt.

Als Abschluss dieses Tages erfolgte ein Besuch des Josefistollens am Gaisberg. Dieser Stollen sollte ein Schaustollen werden, aber die Genehmigungen waren nicht vollständig vorhanden. Bemerkenswert hier das Auftreten von Bournonit, Tatraedrit, Chalkopyrit, Pyrit, Anflüge von Malachit und vor allem Siderit. Probestücke wurden den Teilnehmern überantwortet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Literatur:

ANGLBERGER, I., V. LEITNER, & J. MÖRTL (1992): Mineralien suchen, finden, erkennen und bestimmen. – Geozentrum Hüttenberg, 11: 52 S.

BRUNLECHNER, A. (1884): Die Minerale des Herzogthums Kärnten. – F. v. Kleinmayr, Klagenfurt, 130 S.

GEHRMANN, H. L. (1976): Der Mineralienwanderer 6, Kärnten. – Geo-Buch Verlag, München, 28 S.

HENNINGS, K. (2001): Der Bergbau am Gaisberg im Burgfried Friesach. Umfeld und Entwicklung. Die Josephigrube. Ein Silber- und Eisenbergwerk am Gaisberg. – Montanhist. Verein Kärnten, 145 S.

MEIXNER, H. (1957): Die Minerale Kärntens. I. Teil. Systematische Übersicht und Fundorte. – Carinthia II, 21. Sh., 147 S.

MEIXNER, H. (1964): Neue Mineralfunde in den österreichischen Ostalpen XIX. – Carinthia II, 154./74.: 7–21.

MEIXNER, H. (1973): Neue Mineralfunde in den österreichischen Ostalpen XXIV. – Carinthia II, 163./83.: 101–139.

NIEDERMAYR, G. et al. (1988): Über die Oxidationsmineralien des „Hemma-Stollens" bei Friesach in Kärnten, Österreich. – Carinthia II, 178./98.: 173–180.

NIEDERMAYR, G. et al (2001): Neue Mineralfunde aus Österreich L. – Carinthia II, 191./111.: 141–185.

THIEDIG, F., D. van HUSEN, & J. PISTOTNIK (1999): Geologische Karte der Republik Österreich, 1:50.000, 186 St. Veit an der Glan. – Geol. B.-A., Wien.

Josef Mörtl

PROJEKT DES NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINES FÜR KÄRNTEN ZUR „ERFASSUNG UND WISSENSCHAFTLICHEN BEARBEITUNG DER MINERALPARAGENESEN IM KÄRNTNER ANTEIL DES NATIONALPARKS HOHE TAUERN"

Das 1997 auf Vorschlag der Projektleiter Dr. Josef Mörtl und Dr. Georg Kandutsch vom Naturwissenschaftlichen Verein beim Amt der Kärntner Landesregierung zur Genehmigung vorgelegte Projekt „Mineraldokumentation und Forschung auf Paragenesen in alpinen Zerrklüften und formationsgebundenen Mineralisationen" musste gemäß dem geltenden Kärntner Nationalparkgesetz Ende Dezember 2000 zur Verlängerung neu beantragt werden. Bis dahin wurden in insgesamt 245 internen Fundmitteilungen, die zu einem großen Teil jedoch auch Sammelaktivitäten außerhalb des eigentlichen Projektgebietes umfassten, Neufunde im Alpinbereich der zuständigen Abteilung der Landesregierung zur Kenntnis gebracht. Von dieser penibel geführten Dokumentation drang leider kaum etwas nach „außen", eine wissenschaftlich adäquate Aufbereitung dieser Sammlerinformationen ist damit leider bis heute zum allergrößten Teil unterblieben. Somit musste zwangsläufig bei der vom Gesetz vorgesehenen Aufsichtsbehörde der Eindruck entstehen, dass es den vielen freiwilligen Mitarbeitern an diesem Projekt zum Teil nur um das Sammeln an sich geht (wo andere Sammler von Gesetzes wegen ausgesperrt sind) und nicht so sehr um die Unterstützung wissenschaftlicher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 192_112

Autor(en)/Author(s): Mörtl Josef

Artikel/Article: Bericht der Fachgruppe für Mineralogie und Geologie über das Jahr 2001 - Exkursionen 327-335